ZU EINEM „FAMILIENTREFF" hatte die IG Metall für gestern nachmittag ins Aloisle-Festzelt im Schießtal eingeladen. Die ausgesperrten Mitglieder der IG Metall und deren Angehörige sollten das Gefühl erhalten, daß sie von ihrer Gewerkschaft nicht „in der Luft gehalten werden". Der „Familientreff" wurde von den rund 1000 Zeltgästen dann auch wörtlich aufgefaßt: Als Gewerkschafts-Bevollmächtigter Alfons Leinmüller eingangs über den Unterschied zwischen Streik und Aussperrung („Die Möglichkeit des Streiks stellt die Parität zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern her – Aussperrung dagegen gibt den ersteren neue Machtmittel in die Hand") referierte, fand er nur in den vorderen Reihen Gehör. Ob es wohl nur an den vielleicht schlecht eingestellten Lautsprechern lag? Jedenfalls drang der Redner nicht durch. Das änderte sich schnell, als er seine Mundharmonika ansetzte. Gleich fand sich spontan eine Gruppe Gesangslustiger auf der Bühne, um mitzusingen. Gut kam auch Fasia Jansen mit ihrer kräftigen Stimme – unterstützt von einer Musikgruppe – an. Wer erwartet hatte, daß die Gewerkschaftsvertreter zu den jüngsten Vorschlägen ihres Bezirksvorsitzenden Eisemann Stellung nehmen würden, mußte also enttäuscht werden. Doch im weiten Geviert des Zeltes war davon nichts zu spüren. Es war ein geselliger Nachmittag. (Text: we-/Fotos: Joos)

G. T. 8.6.84

IG Metall
Presseinformation

IG Metall

Presseinformation

Remstg. 8.6.84

„Geselligkeit ein Stück des Kampfes“

Stimmungsvoller Familiennachmittag der IG Metall im Bierzelt auf dem Schießtal-Festplatz

SCHWÄBISCH GMÜND (pedi) – Am Donnerstagnachmittag veranstaltete die IG-Metall einen Familiennachmittag im Bierzelt auf dem Schießtal-Festplatz. Im Rahmen dieser Veranstaltung regte der Ortsbevollmächtigte Alfons Leinmüller seine mit ihren Familien zahlreich erschienenen Kollegen zur Auseinandersetzung mit der Aussperrung an. Er formulierte die Position der Metaller so: „Zwischen Aussperrung und Streik besteht kein Gleichgewicht.“ Höhepunkt des stimmungsvollen Nachmittags war der Auftritt von Fasia Jansen, die mit engagiert vorgetragenen rhythmischen Liedern ein Gemeinschaftsgefühl unter den Anwesenden weckte.

Im Zusammenhang mit dem Arbeitskampf um die 35-Stunden-Woche wurden in den vergangenen Tagen von der IG Metall auch in Gmünd verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Am Dienstag rief die Verwaltungsstelle der IGM zu einer Aktion auf, die erneut auf das „Unrecht der Aussperrung und die Willkür der Unternehmer“ hinweisen sollte. 3000 Arbeiter folgten diesem Aufruf und demonstrierten am ZF-Werk I. Auch einige Angestellte der ZF legten spontan die Arbeit nieder und erklärten sich solidarisch. In der gemeinsamen Aktion wurde das „Recht auf Arbeit“ gefordert. Wie zu hören war, hat die Betriebsleitung der ZF beim Arbeitsamt Aalen für ihre Angestellten einen Antrag auf Kurzarbeit (Dauer vom 12. 6. bis 14. 7. 84) gestellt. ZF-Betriebsratsvorsitzender Hinderberger nannte diesen Antrag eine „Frechheit“. „Aussperrung der Arbeiter reicht den Unternehmern noch nicht, jetzt soll der Arbeitskampf auch noch durch eine Aussperrung der Angestellten erweitert werden.“

Der Bezirkssekretär der IGM, Manfred Molz, forderte die Arbeiter auf, im Kampf um die 35-Stunden-Woche zusammenzustehen. „Die Mißwirtschaft der Unternehmer in den letzten Jahren dürfen nicht die Arbeiter ausbaden. Die Arbeitgeber sind den Erfordernissen des Markts nicht richtig nachgekommen.“

Eine weitere Veranstaltung organisierte die IG Metall nun am Donnerstagnachmittag im Bierzelt auf dem Schießtalplatz. Der Ortsbevollmächtigte Alfons Leinmüller begrüßte die zahlreich erschienenen Arbeiter mit ihren Familien. Nochmals wies er zu Beginn dieses Familiennachmittags auf das „Ungleichgewicht von Streik und Aussperrung hin“. Für die IG Metall ist Aussperrung die Verletzung der Menschenwürde. „Die Aussperrung schlägt dem Arbeiter das einzige Mittel – das Streikrecht – aus der Hand. Mit dem Streik wollen wir Arbeiter gegenüber einer Handvoll Unternehmer unseren Forderungen Nachdruck geben.“

„Nicht nur Reden und Kampflieder sind aber in der momentanen Situation geboten“, meinte Leinmüller abschließend, sondern auch Geselligkeit ist ein Stück des Kampfes, und in dieser Beziehung würden sich die Arbeiter nicht auseinanderdividieren lassen.

Ein echtes „Wir-Gefühl“ kam auf, als man gemeinsam einige Lieder sang. Der Höhepunkt des Nachmittags war der Auftritt von Fasia Jansen, die durch ihre Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen bereits über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Mit engagierten Liedern heizte sie die Stimmung im Zelt an und sorgte für ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den ausgesperrten Metallern.

Die Sängerin Fasia Jansen aus Hamburg begeisterte gestern mit ihren Liedern die ausgesperrten Arbeiter der Zahnradfabrik auf einem Familiennachmittag der IG Metall im Festzelt auf die Schießtalplatz. Foto: pedi